

AUSLANDSSEMESTER IN FLORENZ

Erfahrungsbericht | Università degli Studi di Firenze | Sommer 2022

VORBEREITUNG UND WOHNUNGSSUCHE

Nachdem mein eigentlich geplantes Erasmus-Semester im Sommer 2021 in Mailand wegen der Pandemie nicht stattfinden konnte, habe ich mich recht kurzfristig und spontan noch im Frühjahr 2021 dazu entschlossen, mich für einen Restplatz für das folgende Sommersemester in Florenz zu bewerben.

Mit dem Italienischlernen habe ich bereits ein Jahr zuvor begonnen, hatte zu dem Zeitpunkt also bereits zwei Kurse an der von der TU Darmstadt absolviert. Um an der Università degli Studi di Firenze studieren zu können, muss man als internationaler Student allerdings mindestens das Level B1 nachweisen können. Also lernte ich die Sprache, nachdem ich den Platz von der TU Darmstadt bekommen hatte, selbstständig weiter, um für meine Bewerbung in Italien im November einen Test ablegen zu können, der mir dieses Niveau belegt.

Die Bewerbung und Kommunikation im Vorfeld mit der Università verlief reibungslos und ich habe immer schnelle Antworten erhalten. Auch die „Accettazione“ kam dann sehr zügig schon Ende November. Mit ihr erhielt ich zudem viele weitere nützliche Links und Dokumente, sowie eine Liste, wie die weitere Vorgehensweise ist, um sich einzuschreiben etc.

Als der Platz an der Uni in Florenz nun also auch sicher war, begann ich die Wohnungssuche. Glücklicherweise hatte eine Kommilitonin und Freundin zur gleichen Zeit ebenfalls einen Platz zum Studieren in Florenz erhalten, weshalb wir uns entschlossen haben, gemeinsam nach einer Unterkunft für unser Auslandssemester zu suchen.

Nach den Erfahrungsberichten der TU Darmstadt und auch vielen Hinweisen in Facebook-Gruppen und Erasmus-Foren haben wir uns direkt auf eine nicht ganz einfache Wohnungssuche eingestellt und gleich zu Beginn über viele verschiedene Foren und Websites versucht, möglichst seriöse Inserate zu finden. Wir haben einige Anfragen über die Seiten cercoallogio.com, housinganywhere.com, idealista.it und appartementsflorence.it versendet. Letztendlich fündig wurden wir dann über housinganywhere.com und konnten uns auf eine Unterkunft in der Nähe des Porta Romana im südlichen Teil von Florenz freuen. Auch bei Ankunft stellte sich der Vermieter als sehr freundlich und hilfsbereit heraus und die Wohnung entsprach zu unserer Erleichterung genau den Angaben im Netz.

ANREISE NACH ITALIEN UND ZUR UNI

Wir haben uns wegen des vielen Gepäcks, das man für so ein halbes Jahr Aufenthalt braucht, gegen das Flugzeug und für eine Fahrt mit dem Nachtzug entschieden. Mit dem Auto anzureisen ist eher nicht zu empfehlen, da die Stadt für das Autofahren meines Erachtens absolut nicht geeignet ist, und man viel Aufwand für einen Parkplatz etc. betreiben müsste. Es gibt zudem eine verkehrsberuhigte Zone, in die man nur mit einem gültigen Ausweis einfahren darf.

Die Verbindung mit dem Zug war eigentlich optimal. Ich bin am frühen Abend in Darmstadt in einen Intercity nach München eingestiegen. Kurz vor Mitternacht war ich dann in München und konnte direkt in den Nachtzug, der über Salzburg nach Venedig fuhr, umsteigen. Es gab trotz normaler Sitzplatzreservierung 6er-Abteile, bei denen man die Sitze zu Liegen umbauen konnte. Eine Reservierung für den Zug ist verpflichtend. Man kommt dann am frühen Morgen in Venedig Mestre an, und kann direkt in einen Schnellzug nach Florenz umsteigen, der nur noch etwa zwei Stunden braucht. Auf dem Rückweg habe ich den Flixbus genommen, der war zwar etwas unbequem, aber deutlich günstiger, fast gleich schnell und man musste nicht umsteigen.

In Florenz angekommen habe ich dann ein Taxi zur Wohnung genommen, beim Weg zu Fuß sollte man das Kopfsteinpflaster und die sehr schmalen Bürgersteige in der Stadt bedenken. Von der Station Santa Maria Novella aus kommt man aber sehr gut auch mit Bussen oder der Tram zu den meisten Orten in der Stadt. Nur das historische Zentrum ist nicht so gut erschlossen, weil es dort viel zu eng für Busse ist.

Man muss unbedingt vorher ein Ticket in einer Bar oder am Bahnhof kaufen. Hier ist es nicht üblich, wenn sogar nicht möglich, die Busfahrkarte beim Busfahrer zu kaufen!

Die Uni liegt im Stadtteil Santa Croce, direkt gegenüber vom Mercato di Sant'Ambrogio. Das Viertel ist sehr belebt und es tummeln sich die Studenten in vielen kleinen Lokalen, Bars und Restaurants. Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln kommt man nur in die Nähe der Fakultät, am besten ist man in Florenz aber sowieso zu Fuß oder mit dem Fahrrad aufgestellt.

EINSCHREIBUNG

Zur Einschreibung, die unbedingt notwendig ist, um sich für die Kurse anzumelden und in die Gebäude zu kommen (zumindest war das bei uns anfangs wegen der Pandemie noch so), braucht man unbedingt seinen Codice Fiscale von der Agenzia dell'Entrate. Hier ist es sehr empfehlenswert, den Antrag so früh wie möglich abzuschicken, weil zu Beginn des Semesters so viele Anfragen bei der Agenzia dell'Entrate eingehen, dass die Bearbeitungszeit sehr lang werden kann. Wenn es also irgendwie geht, würde ich empfehlen, den Antrag schon ein paar Wochen vor der Ankunft loszusenden. Wir mussten den Codice zum Beispiel bereits für unseren Mietvertrag haben. Zusammen mit ein paar weiteren Dokumenten, über die der Erasmus-Desk hier frühzeitig informiert, mussten wir die Unterlagen per Mail einreichen, um den Enrolment-Prozess abzuschließen.

Sobald das Einschreiben geklappt hat, bekommt man eine Matrikelnummer und damit Zugang zu den Anmeldungen für die Kurse und zum Uni-Postfach bei Google Mail.

UNI-ALLTAG

Bei den Kursen kann man aus dem gesamten Angebot der Scuola di Architettura wählen, also aus vielen verschiedenen Studiengängen. Der iCAD-Studiengang wird als einziger komplett in englischer Sprache gelehrt. Bei den anderen Studiengängen ist mit italienischen Vorlesungen und Unterrichtsmaterialien zu rechnen. Um den Vorlesungen folgen zu können, braucht man definitiv Ausdauer und am besten auch ziemlich gute Italienischkenntnisse. Generell ist der Kontakt zu den Lehrenden und Professoren sehr wichtig und es wird einem zu Beginn empfohlen, offen zu sein und die Lehrenden direkt anzuschreiben/anzusprechen, um die Randbedingungen für das jeweilige Modul mit ihnen zu vereinbaren und sie darüber in Kenntnis zu setzen, dass man Erasmus-Student:in ist.

Ich habe am Ende nur englische Vorlesungen und einen Italienischkurs von der Uni besucht. Die Vorlesungen an der Architekturfakultät finden immer vormittags von 9-13 Uhr oder nachmittags von 14-18 Uhr statt, und gehen meist auch die ganzen vier Stunden. Mir kamen die Lehrveranstaltungen sehr schulisch vor. Man hat einige „in-class assignments“, wie Referate oder Aufsätze, die man vorbereiten muss, und es wird erwartet, bei den Vorlesungen mitzuarbeiten. Im Vergleich zu den Vorlesungen in Darmstadt also etwas mehr Aufwand auch schon während der Vorlesungszeit. Abgeschlossen wurden meine Kurse jeweils mit einer Abgabe und einer schriftlichen oder mündlichen Prüfung über die Inhalte der Vorlesungen.

Als Architekturstudent:in hat man eigentlich nur Veranstaltungen im Stadtteil Santa Croce. Hier gibt es zwei Gebäude, die in der gleichen Straße liegen. Santa Verdiana, direkt gegenüber vom Mercato di Sant'Ambrogio, und Santa Teresa, ein bisschen weiter die Straße rauf. Bei jeder Veranstaltung steht aber immer direkt dabei, in welchem Raum und in welchem Gebäude die Vorlesung stattfindet.

Es gibt allerdings noch zwei weitere Standorte der Scuola di Architettura: Im Studiengang Design werden die Vorlesungen am Campus in Calenzano angeboten, für den Studiengang Stadtplanung muss man meist nach Prato.

FREIZEIT - IN FLORENZ

Für den Anfang lohnt es sich bestimmt, an Veranstaltungen von Erasmus-Organisationen und Networks teilzunehmen, um viele neue Leute kennenzulernen. Es gibt in Florenz vier größere Organisationen, die vor allem zu Beginn des Semesters einige Veranstaltungen planen und die Gelegenheit bieten,

andere Erasmus-Studierende kennen zu lernen. Die Größte ist ESN, dann gibt es noch AEGEE, IC und ErasmusGeneration. Sie sind alle sehr bunt gemischt, was die Nationalitäten der Studenten angeht, und bieten Karten an, mit denen man Rabatte für Clubs, Bars und Restaurants bekommen kann. Man kann aber meist, bevor man sich für eine Karte entscheidet, die oft um die 10€ kostet, erst mal an einem Event teilnehmen und schauen wie es einem gefällt. Es gibt dann jeweils Facebook- oder WhatsApp-Gruppen, in denen die Events angekündigt werden.

In Florenz selbst kann man allein schon so viel erleben. Vor allem architektonisch und was Kunst und Design angeht hat die Stadt wirklich einiges zu bieten. Die Uffizien und anderen Museen und die Kirchen zu besichtigen macht sehr viel Spaß, aber man findet auch jede Menge kleine und teilweise versteckte Cafés, in denen man das italienische Leben kennen lernen kann. Auch die Architekturbibliothek in der Via Pier Antonio Micheli und die Biblioteca delle Oblate sind einen Besuch wert - nicht nur, wenn man etwas für die Uni zu tun hat.

Ein Muss ist sicherlich die Piazza vor Santo Spirito und die Gegend drumherum. Vor allem wenn es wärmer wird, ist es abends sehr belebt und studentisch. Einmal im Monat findet hier zudem ein richtig toller „mercato antiquario“ statt, auf dem nicht nur Antiquitäten, sondern vor allem auch ökologische Lebensmittel und handgemachte Kleidung und Keramik verkauft werden. Ganz in der Nähe war auch unsere Lieblingseisdiele „Sbrino“.

An Feiertagen ist in Florenz immer was los. Zum Beispiel sollte man den „scoppio del carro“ am Oster-sonntag nicht verpassen und sich frühzeitig um Tickets für das „calcio storico“ bei Santa Croce kümmern (das Finale ist immer am Johannistag, dem 24. Juni).

Alles in Allem hat Florenz wirklich sehr viel für Erasmus-Studierende zu bieten. Man könnte jeden Tag ein neues Cafe oder Restaurant ausprobieren, jeden Abend in einer anderen Bar einen Aperitivo trinken und unzählige spannende Museen besuchen. Auch nach ein paar Monaten dort wird einem nicht langweilig und man findet neue schöne Orte.

FREIZEIT - UM FLORENZ

Mir hat zudem besonders gefallen, dass es eine Gruppe zum gemeinsamen Wandern gab, die vom ESN organisiert war. Es wurden einige Wanderungen geplant, meist an Wochenenden, und man konnte viel von der florentinischen Umgebung zu Fuß erkunden.

Ansonsten ist man in Florenz in einer so guten Position, um viele Städte in ganz Italien schnell zu erreichen und besuchen zu können. Am nächsten sind Bologna, Pisa, Lucca, Pistoia, Prato und Livorno – alle lohnen definitiv einen Besuch. Mit dem Zug ist man schnell dort, man sollte nur aufpassen, da die Schnellzüge (Frecciarossa etc.) zwar sehr kurze Verbindungen bieten, aber um einiges teurer sind als die Regionalzüge. Vom ESN-Network und den anderen Organisationen werden häufig auch Ausflüge zu Zielen in ganz Italien angeboten, wo man eventuell etwas Geld sparen kann, weil man in einer großen Gruppe unterwegs ist. Auch manche Kleinstädte in Umbrien und der Toskana kann man gut über ESN mit dem Reisebus erreichen. Wir waren zum Beispiel in Perugia und Assisi.

Der Strand ist leider etwas weiter weg, wenn man in Florenz ist. In etwa 1 1/2 Stunden schafft man es aber nach Marina di Pisa (wunderschöner weißer Kiesstrand) oder nach Viareggio (eher touristischer Sandstrand, wenig „spiaggia libera“).

FINANZIERUNG

Die Lebenshaltungskosten in Italien sind insgesamt recht ähnlich zu denen in Darmstadt. Monatlich muss man mit 400-600€ für die Unterkunft rechnen. Das kommt ganz darauf an, ob man ein Zimmer im Zentrum haben möchte oder nicht, ob man in einem geteilten Zimmer schläft oder in einem Einzelzimmer, oder ob man ein Studio für sich allein haben mag. Die Wohnheime für Studierende sind auf jeden Fall günstiger, aber es ist nach meiner Erfahrung eher schwierig, ein Zimmer zu bekommen. Die beliebtesten Wohngebiete unter Architekturstudenten sind Santa Croce, Campo di Marte, Santo Spirito und San Marco.

Zusätzlich zur Miete kann man allerdings besonders für die vielen Ausflüge und Unternehmungen wochenends und abends sehr viel Geld ausgeben. Hier lohnt es sich also, etwas mehr Budget einzuplanen und im Hinterkopf zu haben, dass man das Erasmus-Geld erst etwa einen Monat nach Ankunft in Italien erhält.

FAZIT

Das Auslandssemester in Florenz war für mich eine wirklich unvergessliche Erfahrung. Es macht so viel Spaß, eine Stadt, vielleicht sogar ein Land und seine Leute so gut kennen zu lernen und nicht nur für einen Urlaub dort zu sein. Man kann durch das Erasmus-Programm viele neue, internationale Leute kennen lernen und so am Ende sogar mehr als nur die italienische Kultur entdecken.

Der Unialltag in Florenz ist definitiv anders als bei uns in Darmstadt und auch hier war es für mich sehr interessant, einen Vergleich zu ziehen und neue Herangehensweisen, auch der Studierenden, mitzubekommen.

Ich kann jedem nur empfehlen, das Erasmus+ Programm zu nutzen um diese Erfahrung in Florenz zu machen.